AZ 4125 Riehen 1

Freitag, 3. Januar 1997

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
76. Jahrgang / Nr. 1
Redaktion und Inserate:
Verlag A. Schudel & Co. AG
Schopfgässchen 8, PF, 4125 Riehen 1
Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45
Erscheint jeden Freitag
Preis: 1.80, Abo 73.– jährlich

Denkpause: *Vorläufige Sofortmassnahmen an der Lörracherstrasse* SEITE 2

Uneinigkeit: *Coop-Filiale Lörracherstrasse ist weiterhin sonntags offen* SEITE 3

Rückblick: *Bilderbogen zum Jahr 1996 in Riehen und Bettingen* SEITEN 6/7

Sport: *Handballerinnen des TV Riehen gewannen Spitzenkampf gegen RTV* SEITE 8

Kantonsspital: *Beat Hintermann aus Riehen neuer Orthopädie-Leiter* SEITE 11

STUDIE Marktforschungsinstitut legt Ergebnisse einer Studie über das Einkaufsverhalten im Dorfzentrum vor

Gartengasse als Erlebniszentrum?

Die Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) hat eine Studie zum Einkaufsverhalten der Bevölkerung in Auftrag gegeben. Sie soll Aufschluss geben über die Marktchancen und über die herrschende Meinung bezüglich verkehrsarmen Dorfkern. Jetzt liegen die Resultate vor.

Judith Fischer

Die geplante Überbauung Gartengasse soll nicht nur zu einem Einkaufszentrum, sondern mit ungewöhnlichen Ideen zu einem Erlebniszentrum gestaltet werden, raten Marktforscherinnen und Marktforscher. Foto: RZ-Archiv (Fotomontage)

Den Erlebniswert für die Konsumentinnen und Konsumenten erhöhen und sie persönlicher und kompetenter beraten, den Dorfcharakter bewahren, die Fussgängerzone und den öffentlichen Verkehr ausbauen, aber die Anzahl der Parkplätze nicht reduzieren – diese Strategien empfiehlt das Zürcher Marktforschungsinstitut IMR, damit die Riehener Dorfgeschäfte ihre Marktchancen besser nutzen können.

Die Studie basiert auf einer Standortanalyse und einer zweiteiligen Marktbefragung. In der Standortanalyse wurden die Faktoren «Kundenpotential», «Sozialstruktur», «Marktvolumen», «Verkehrserschliessung», «Art und Anzahl der Detailhandelsgeschäfte» sowie «Erscheinungsbild des Dorfkerns» untersucht. In der Marktbefragung wurden in einer telefonischen Umfrage 300 Personen aus Riehen und Bettingen zu ihrem persönlichen Einkaufsverhalten und in einer schriftlichen Umfrage die Mitgliedern der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) zu ihrem Angebot befragt (vgl. RZ Nr. 41/96). Mit der Auswertung der Ergebnisse war das Zürcher Marktforschungsinstitut IMR beauftragt, die telefonische Umfrage hat das Basler Institut für Konsumenten- und Sozialanalysen «Konso» durchgeführt.

Im Hinblick auf die Planung des verkehrsarmen Dorfkerns ist auch der Gemeinderat daran interessiert, die Meinung der Bevölkerung zu den Faktoren «Verkehrserschliessung» und «Parkplatzangebot» zu erfahren. Er hat deshalb die Studie, die insgesamt rund 40'000 Franken kostet, mit einem Betrag von 25'000 Franken unterstützt.

Kaufkraftabfluss zurückholen

Das IMR-Institut weist die Gemeinde Riehen als typische Wohlstandsgemeinde mit einer hohen Kaufkraft der Bevölkerung aus. Diese Kaufkraft wird in den Riehener Dorfgeschäften eingesetzt, um die Güter für den kurz- und allenfalls auch für den mittelfristigen Bedarf zu erstehen (Lebensmittel, Toilettenartikel, Kosmetik, Bücher, Papeterie und Haushaltsartikel). Hingegen werden die Güter für den langfristigen Bedarf (Bekleidung, Schuhe, Bijouterie, Uhren, Computer, Elektronik, Wohnungseinrichtungen etc.) in der Stadt eingekauft. Daraus resultiert, trotz der hohen Kaufkraft und trotz einer beachtlichen auswärtigen Kundschaft vornehmlich aus Deutschland, eine negative Kaufkraftbilanz von minus 19 Mio. Franken. Dieses Geld gilt es zurückzuholen, heisst die Devise des IMR-Instituts, und zwar mittels eines verbesserten Angebots im Bereich der Güter für den kurz- und mittelfristigen Bedarf. Die Voraussetzungen dazu seien gut, zumal die Bevölkerung sich stark mit ihrem Wohnort verbunden fühle und das dörfliche Ambiente schätze.

Chancen, den Kaufkraftabfluss zurückzugewinnen, sieht das IMR-Institut in der Überbauung Gartengasse. Hier solle ein modernes Erlebniszentrum geschaffen werden, das mehr bieten soll als ein herkömmliches Einkaufszentrum, rät es. Dieses soll das Angebot der bestehenden Detailgeschäfte ergänzen, aber nicht konkurrenzieren. Voraussetzung für den Erfolg wäre allerdings, dass man vor der Architekturplanung eine sorgfältige Strukturplanung gemacht hätte oder die Planung nachträglich abändere, meint das IMR-Institut.

Die Realisierung der Überbauung Gartengasse auf dem gemeindeeigenen Areal wurde vom Einwohnerrat im Juni 1995 der privaten Investorengruppe «Stagrimus AG» übergeben. Ende letzten Jahres hat der Gemeinderat dem Erlass spezieller Bauvorschriften zugestimmt – notwendig wegen der vorgesehenen vollständigen erdgeschossigen Überbauung. Gemäss Auskunft von Felix Musfeld, Vertreter der «Stagrimus AG», rechnet die Investorengruppe mit einem Baubeginn im März. Dies, nachdem die Baubewilligung für den Kellerausbau bereits vorliegt und die Baubewilligung für die restliche Überbauung nächste Woche erteilt werden soll. Von den Vorschlägen des IMR-Instituts für ein Erlebniszentrums wisse er zwar nichts, doch könne er sich eine dahingehende Abänderung der Ausbaupläne – nicht der Grundriss- oder Fassadengestaltung – vorstellen.

Gemäss Gerhard Kaufmann lasse die geplante Überbauung, die einen öffentlichen Platz einschliessen soll, prinzipiell die Realisierung eines Erlebniszentrums zu. Hingegen wolle und könne sich der Gemeinderat nicht in die Frage einmischen, welche Läden mit welchem Angebot sich in der geplanten Überbauung ansiedeln werden.

Wieviele Parkplätze?

Das Resultat der Studie bezüglich «Verkehr» und «Parkplatzangebot» lautet: gute Erschliessung durch den privaten Verkehr, hohes Verkehrsaufkommen zu Pendlerzeiten, bedeutender Transitverkehr aus Deutschland, gute öffentliche Verkehrserschliessung in Richtung Basel, jedoch eher ungenügende Verkehrserschliessung in Richtung Riehener Wohngebiete und Deutschland.

Die Lokalisation der bestehenden Parkplätze schätzt das IMR-Institut als gut ein, hingegen waren 48,8 Prozent der Befragten der Meinung, dass die Anzahl der Parkplätze zu gering sei. 27,7 Prozent beurteilten die Anzahl der Parkplätze als gerade richtig, 5,6 Prozent als zu hoch, und 17,8 Prozent hatten keine Meinung. Für eine Erweiterung der Fussgängerzone sprachen sich 46.5 Prozent aus, 50,2 Prozent waren für eine Beibehaltung der jetzigen Situation und 1,3 Prozent für eine Reduktion.

Diese Resultate sollen dem Gemeinderat als zusätzliche Planungsgrundlagen für den verkehrsarmen Dorfkern mit erweiterter Fussgängerzone dienen. Bisher war geplant, dass in der zu erstellenden Überbauung Gartengasse ein Parkhaus mit mindestens 130 öffentlichen Parkplätzen erstellt wird. Gleichzeitig sollen die einst als provisorisch erstellten Parkplätze auf dem Areal Gartengasse aufgehoben werden. Im Zuge der Realisierung des verkehrsarmen Dorfkerns soll auch der Parkplatz zwischen Gemeindehaus und Landgasthof – von zeitlich begrenzten Ausnahmen abgesehen – aufgehoben werden. Für den Erhalt des Parkplatzes zwischen Gemeindehaus und Landgasthof spricht sich dagegen eine Mehrheit der VRD aus.

Nach Auskunft von Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann wird der Projektierungskredit für diesen verkehrsarmen Dorfkern mit erweiterter Fussgängerzone dem Einwohnerrat in der kommenden Januarsitzung vorgelegt. Ob die jetzt vorliegenden Resultate die Vorlage beeinflussen werden, stand bei Redaktionsschluss jedoch noch nicht fest.

Wünsche der Kundinnen und Kunden ernst nehmen

Aus der schriftlichen Umfrage unter den VRD-Geschäften leitet das IMR-Institut ab, dass sich in den letzten drei Jahren die Ertragssituation bei stabil gebliebenen Verkaufsflächen, stabilem Personalbestand und stagnierendem Umsatz verschlechtert hat. Es mahnt deshalb die Geschäfte, dass sie die Leistungen für die Kundschaft ausbauen und die Wünsche der Kundschaft, insbesondere bezüglich Ladenöffnungszeiten, ernstnehmen müssten. In der telefonischen Umfrage sprachen sich knapp 60 Prozent dafür aus, dass samstags alle Läden bis 17 Uhr geöffnet hätten, und gut 50 Prozent wünschten, dass montagmorgens alle Läden offen hätten. Rund 46 Prozent sprachen sich für völlig freie Ladenöffnungszeiten aus, und ebenso viele wünschten sich generell einen Abendverkauf bis 20 Uhr, und ebenfalls 46 Prozent wünschten einen Abendverkauf bis 20 Uhr in der Weihnachtszeit. Für eine Öffnung an Sonntagen in der Vorweihnachtszeit sprachen sich rund 23 Prozent aus.

Nichts wie auf den Eisweiher!

Auf dem Eisweiher in den Langen Erlen ist dank der anhaltenden Kälte bereits seit einigen Tagen wieder Schlittschuhlaufen Trumpf. Foto: Philippe Jaquet

EDITORIAL

Zum neuen Jahr

Ein neues Jahr hat soeben begonnen – Zeit zum Wünschen, Zeit zum Träumen von einer besseren Zeit, von persönlichen Hoffnungen, Gesundheit, Beständigkeit, einem neuen Job, Arbeit überhaupt, Leben und leben lassen, Frieden – Zeit für ein Stück unbedachten Optimismus und – Zeit der bevorstehenden Desillusion.

Diese fängt zunächst vielleicht im Kleinen an: die erste verdammte Zigarrette, ein Schluck über den Durst, ein Happen zuviel, das erste verpasste Training, der erste unbedachte Streit, weil man wieder einmal nur an sich selbst gedacht hat; oder dann im Grossen, wenn die erste sinnlose Bluttat publik wird, wenn Kriege weitergehen, Reiche auf Kosten Armer noch reicher werden, wieder ein Stück Natur unwiederbringlich verschwunden sein wird und man sich hilflos fühlt als Einzelner vor einer Maschinerie der Macht, darüber zu resignieren beginnt, nichts dagegen tut und im Strom mitschwimmt, weil ein Einzelner ja doch nichts auszurichten im Stande sei. Die dumpfe Wut im Bauch ist wieder da, das beklemmende Gefühl, den richtigen Weg zu kennen, aber nichts dafür zu tun.

Wenn ich mir also den Weltfrieden wünsche, weiss ich, dass ich als Einzelner diesen nicht herbeibringen kann. Das führt entweder zum grossen Frust oder zur unbeschwerten, unbedachten Gleichgültigkeit. Es ist ein schöner Wunsch, aber auch ein «bequemer» Wunsch, denn ganz gleich, was ich auch tue, man wird die Ehrlichkeit meines Bestrebens am Resultat nicht ermessen können. Und erst recht kann ich mich nicht beweisen – das wäre wie wenn eine kleine Ameise den Fuss des Rübezahl bewegen wollte.

Der Weltfriede steht also als wünschbares Ideal irgendwo in den Sternen, doch mein Neujahrswunsch kann er nicht sein – realistisch gesehen. Denn ein Wunsch, für dessen Erfüllung sich jeder ein wenig vor seinem eigenen persönlichen Beitrag drücken kann (und diese Versuchung ist nach menschlichem Ermessen doch etwas zu gross…), scheint schon von vornherein unerfüllbar. Wer die Welt verändern will, darf sich nicht den Weltfrieden als erstes Ziel setzen. Dieser müsste am Ende eines langen Weges der kleinen Schritte stehen, die am Ende nur alle miteinander gegangen sein können.

Wenn ich mir nun also einen Neujahrswunsch überlege, so sollte es etwas sein, das auf einer persönlichen Ebene funktioniert. Ein Wunsch, zu dem ich meinen ganz persönlichen Beitrag leisten und andere zu selbigem animieren kann. Und ein Wusch zudem, der nicht nur mir hilft, denn vom urmenschlichen Trieb des absoluten Egoismus gepaart mit einer zuweilen kaum zu überbietenden Bequemlichkeit, die ich – zugegeben – auch an mir immer mal wieder verfluche; von Egoismus und Bequemlichkeit also habe ich, zumindest in meiner Idealvorstellung, die Nase voll, und ich hoffe, ihnen zuweilen doch das eine oder andere Schnippchen schlagen zu können.

Für das soeben begonnene Jahr 1997 wünsche ich mir also, dass alle Menschen dieser Erde – und da nehme ich mich selber ganz speziell an der Nase – in diesem Jahr einem anderen Menschen etwas Gutes tun. Zugegeben, mein Beitrag zur Erfüllung dieses Wunsches ist nicht gerade enorm, aber stellen Sie sich vor: Milliarden von Menschen, die alle nicht sich selber, sondern für jemand anderen etwas Gutes tun. Machen Sie mit? Denn damit wäre uns allen ein bisschen geholfen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein gutes Neues Jahr.

Rolf Spriessler

Gemeinde Riehen

Öffentliche Planauflage

Aufhebung der Bau- und Strassenlinien am Schnitterweg zwischen Sandreuter- und Wenkenhaldenweg. Festsetzung neuer Bau- und Strassenlinien am Sandreuter- und Wenkenhaldenweg im Bereich des nicht realisierten Schnitterweges.

Der Gemeinderat hat, gestützt auf die §§ 8 und 12 des Strassengesetzes vom 14. Januar 1937, den Baulinienplan Nr. 10'131 der Gemeinde Riehen für die endgültigen Bau- und Strassenlinien des Sandreuter- und Wenkenhaldenweges (beide im Bereiche des nicht realisierten Abschnittes des Schnitterweges) genehmigt sowie der Aufhebung der Bau- und Strassenlinien am Schnitterweg zwischen Sandreuter- und Wenkenhaldenweg zugestimmt.

Der Baulinienplan Nr. 10'131 kann bei der Gemeindeverwaltung, neben Büro 214, 2. Stock, eingesehen werden (Montag bis Freitag jeweils von 10 bis 11.30 Uhr).

Die von der Massnahme betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer werden mit eingeschriebenem Brief orientiert. Einen Rekurs gegen diesen Beschluss können diese innert 10 Tagen nach Zustellung beim Regierungsrat anmelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge der Rekurrentin/der Rekurrenten und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat.

Gemeinderat Riehen

Wahl Bürgerratsschreiberin

Der Bürgerrat hat für den Rest der laufenden Amtsperiode bis 30. April 1998, mit Amtsantritt am 1. Januar 1997, gewählt: anstelle des zurückgetretenen Christian Heckendorn als Bürgerratsschreiberin *Frau Silvia Brändli-Bonsaver.*

Riehen, den 11. Dezember 1996

Bürgerrat Riehen
Der Präsident: *Dr. J. Seckinger*
Der Schreiber: *Ch. Heckendorn*

VERKEHR Sofortmassnahme an Haltestelle Lörracherstrasse

Denkpause nach Planungsflop

rs. Seit die Verkehrsführung für den SWEG-Bus zwischen der Tramhaltestelle Weilstrasse und dem Grenzübergang Riehen-Lörrach geändert worden ist, geht an der Tramhaltestelle Lörracherstrasse die Angst um. Dort war nämlich Ende Juli ein spezieller Busstreifen aufgemalt worden, der genau auf dem Tramtrassee verläuft und die Haltestelleninsel nicht wie alle anderen Autos rechts umfährt, sondern zwischen den beiden Haltestelleninseln. Dies führte immer wieder zu gefährlichen Situationen, weil der Bus dort im Gegensatz zum BVB-Tram keine Haltestelle hat und somit ohne Halt durchfuhr. Es kam zu drei schweren Unfällen, zuletzt am 26. November, als ein Richtung Grenze fahrender Personenwagen beim Linksabbiegen in das Strässchen «Hinter der Mühle» von einem SWEG-Bus gerammt wurde. Es gab heftige Reaktionen aus der Bevölkerung – ein Schreiben mit nicht weniger als 140 Unterschriften ging an die Kantonspolizei, die Gemeinde, die BVB und die SWEG – und die Gemeinde Riehen intervenierte auf offiziellem Weg beim Kanton.

Die Abteilung Verkehrstechnik hat inzwischen die Allmendverwaltung mit einer Sofortmassnahme beauftragt. Vor der Haltestelleninsel wurde ein Signal «Hindernis rechts umfahren» installiert, die Bus-Markierung direkt vor der Haltestelle wird übermalt, die SWEG-Busse dürfen die Haltestelle nicht mehr auf dem Tramtrassee passieren und müssen wieder rechts an der Insel vorbeifahren.

Der Vorfall legt einmal mehr Kommunikationsprobleme zwischen der Gemeinde Riehen und dem Kanton offen. Eigentlich sei es schon so, dass Riehen bei Projekten, die Kantonsstrassen auf ihrem Gemeindegebiet beträfen, um eine Stellungnahme angefragt werde, meinte Ernst Müller von der Verkehrsabteilung gegenüber der Riehener-Zeitung. Laut Auskunft des zuständigen Riehener Gemeinderates Niggi Tamm ist dies in dem konkreten Fall aber eben nicht geschehen, und auch nach der Intervention der Gemeinde habe es noch Tage gedauert, bis eine Reaktion erfolgt sei.

«Man muss sich unbedingt überlegen, wie in dringenden Fällen schneller gehandelt werden kann, wenn der Kanton involviert ist», ärgert sich Niggi Tamm, denn hier gehe es schliesslich um Menschenleben. Er verstehe die Praxis beim Kanton nicht, wenn bei einer doch relativ schwerwiegenden Änderung wie dieser keine Anfrage an die Gemeinde erfolge, Riehen aber handkehrum zum Teil bei wirklichen Bagatellen begrüsst werde.

Das Gesuch, das zur Änderung der Verkehrsführung geführt hat, wurde von der BVB, im Auftrag der SWEG, bereits im letzten Jahr eingereicht. Grund dafür war die Tatsache, dass der deutsche Linienbus vor allem in den Stosszeiten im Stau steckenbleibt. Eine eigene Bus-Spur auf dem Tramtrassee ermöglicht dem SWEG-Bus eine Fahrt ohne grössere Verspätungen.

Man werde nun Anfang Jahr mit allen beteiligten Parteien – also BVB/SWEG, der Gemeinde Riehen und der Verkehrsabteilung – zusammensitzen und nach einer besseren Lösung suchen. Die Situation sei durch die erfolgte Sofortmassnahme vorerst entschärft und ein «Schnellschuss» bringe nun nichts, so Ernst Müller.

SOZIALES Sammelaktion im Riehener Dorfzentrum

Riehener Schulkinder helfen behinderten Kindern in Freiburg

Kartenverkauf für einen guten Zweck: die Klasse 1b. Foto: Rolf Spriessler

rz. Aus Anlass des «Tages der Behinderten» Mitte Dezember war im Riehener Dorfzentrum die OS-Schulklasse 1b aus dem Schulhaus Burgstrasse unterwegs. Unter der Leitung von Klassenlehrerin Wiebke-Marie Wolff-Henningen beteiligten sie sich an der Aktion «Kinder helfen Kindern» der «Badischen Zeitung» in Freiburg im Breisgau. Mit dem Erlös des Kartenverkaufes mit selbsgemalten Karten soll ein Spezialfahrzeug zum Transport von behinderten Kindern gekauft werden. Die Riehener Schulklasse fährt anlässlich der Übergabe ihres Verkaufserlöses nach Freiburg.

Stimmungsvolles Kurrendesingen am Weihnachtsmorgen in Riehen

Auch in diesem Jahr wurde in Riehen am Weihnachtsmorgen vom 25. Dezember der Brauch des Kurrendesingens gepflegt – für die Daheimgebliebenen eine…

…wohlklingende Morgenmusik, für die Singenden ein stimmungsvoller und besinnlicher Auftakt zum Fest. Fotos: Philippe Jaquet

Führungswechsel im Zollinspektorat

rz. Ulrich Maurer heisst der neue Zollinspektor in Riehen. Am 19. Dezember fand im Beisein von Jakob Rutz (Direktor des Zollkreises I) sowie der Mitglieder der Geschäftsleitung der Zollkreisdirektion Basel die offizielle Amtsübergabe statt. Ulrich Maurer war bisher Stellvertretender Zollinspektor des Zollinspektorates Rheinhäfen Basel. Sein Vorgänger, Hans Rudolf Jäggi, ist nach über 40jähriger Tätigkeit in Diensten der Eidgenössischen Zollverwaltung in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Ihm war die Leitung aller Riehener Zollstellen (Riehen, Grenzacherstrasse, Inzlingerstrasse, Weilstrasse) sowie der Basler Zollstellen Hiltalingerstrasse und Freiburgerstrasse anvertraut.

Hans Rudolf Jäggi begann seine berufliche Laufbahn als 21jähriger am 3. September 1956 als Zollaspirant in Liestal. Seinen ersten Einsatz leistete er beim Zollinspektorat Basel-St. Johann Bahnhof. Danach war er dem Zollinspektorat Basel-Bad. Bahn zugeteilt, am 1. September 1967 erfolgte die Wahl zum Dienstchef beim Zollinspektorat Riehen. Per 1. Juli 1987 wurde er dort zum Stellvertretenden Zollinspektor und per 1. Juli 1990 schliesslich zum Leiter des Zollinspektorates ernannt. Die RZ wünscht ihm nun, zusammen mit seinem langjährigen Arbeitgeber, im neuen Lebensabschnitt alles Gute.

«Waldrain» aus dem Winterschlaf erwacht

pd. Seit 31. Dezember hat es wieder geöffnet, das beliebte Ausflugsziel auf dem Chrischonaberg. Für einige Wanderer, die das kalte Wetter nicht abschreckte, war es schon eine Enttäuschung, vor dem geschlossenen Waldrain zu stehen. Wie erlebte Markus Horber, der Betriebsleiter, den Sommer seit der Neueröffnung? Bis Mitte August lief der Betrieb auf Hochtouren. Am Anfang fehlte Personal für die vielen Gäste. Vor allem sonntags war der Durchlauf im Waldrain enorm. Erst als die Tage kürzer wurden, liess der Strom nach. Im neuen Jahr hofft Horber, das Waldrain mit Aktionswochen und speziellen Angeboten noch attraktiver zu machen!

KIRCHE Ökumenischer Medienapéro in Basel

Die Kirchen gehören in die Schule

Der Religionsunterricht (RU) der Kirchen soll in Basel grundsätzlich auch in Zukunft in den Schulen und zwar zum Teil auf ökumenischer Basis erteilt werden. Das ist der übereinstimmende Wunsch sowohl der für den Religionsunterricht verantwortlichen Gremien der Kirchen wie auch das Ergebnis einer breitangelegten Elternbefragung zum Religionsunterricht auf Primarschulstufe. Über Erfahrungen und Trends im Religionsunterricht an den baselstädtischen Schulen orientierten die Basler Kirchen am ökumenischen Medienapéro vom 17. Dezember.

Marlene Minikus

Das im Umbruch begriffene Basler Schulwesen präsentiert sich gegenwärtig sozusagen als «Grossbaustelle». Die Schule und ihr Umfeld haben sich in den letzten Jahren extrem stark verändert. Je ein gutes Drittel der Schulkinder gehören der evangelisch-reformierten beziehungsweise der römisch-katholischen Kirche an, ein knappes Fünftel anderen Konfessionen. Immer grösser wird auch der Anteil an Schülern, die nicht mehr Mitglied einer Kirche sind. Davon ist auch der Religionsunterricht betroffen. Gemäss baselstädtischem Schulgesetz werden den Kirchen im Rahmen des normalen Schulpensums zwei Wochenstunden sowie Unterrichtsräume für den Religionsunterricht zur Verfügung gestellt. Die Kosten des Unterrichts tragen die Kirchen. Er wird an allen Schulen vom 1. bis 6. Schuljahr erteilt, dann in den Gemeinden und Pfarreien weitergeführt. Durchwegs ökumenisch erfolgt der schulische Religionsunterricht im 5. und 6. Schuljahr, zunehmend aber auch auf Primarschulstufe, wo er bisher «vorzugsweise konfessionell» durchgeführt worden ist. Für heutige Jugendliche hätten konfessionelle Unterschiede wenig Bedeutung. Für Barbara Wälty, Rektorin für Religionsunterricht der RKK Basel, ist der ökumenische Religionsunterricht «mehr als eine Notlösung», denn im Ringen um die Bewahrung dessen, was für die eigene Konfession wichtig bleibt, könne die andere Konfession als Bereicherung entdeckt werden.

Religion soll «selbstverständlicher Bestandteil des schulischen Alltags» sein, darin sind sich beide Kirchen einig. Der schulische Religionsunterricht dürfe nicht nur Dienstleistung für die eigenen Mitglieder sein, sondern müsse der Öffentlichkeit «den menschenfreundlichen Gott verkünden», wie Peter Graber, Rektor für den Religionsunterricht der Evangelisch-reformierten Kirche, unterstreicht. Verena Jegher, Kirchenrätin ERK BS, postuliert «ein Recht der Kinder», «biblische Geschichte als Gestaltungskraft europäischer Kultur» kennen zu dürfen.

Das Dekanat Basel hat Ende November einen Leitantrag verabschiedet, der für die nächsten acht Jahre gelten soll. Danach wird der schulische Religionsunterricht vom 1. bis 9. Schuljahr wie bisher weitergeführt werden: Konfessioneller oder interkonfessioneller RU auf der Primarstufe, konfessionellkooperativer RU in der 1. und 2. Klasse der Orientierungsschule (OS) und vier konfessionelle Projekt-Halbtage in der 3. OS-Klasse. Für die Gymnasien und Weiterbildungsschulen vom achten Schuljahr an soll ein breites Religionsunterrichts-Angebot zur Verfügung stehen.

Auch in Klassen mit einer Minderheit christlicher Kinder sollen kirchliche Lehrkräfte Religionsunterricht erteilen. Der schulische RU soll auf Fragen nach Gott, der Welt und dem Handeln der Menschen Antworten aus der jüdisch-christlichen Tradition ermöglichen und die persönliche Kompetenz der Schüler fördern. Als Ort auch der Schülerseelsorge verlange er nach einer Lehrkraft mit kirchlicher Bindung. Der Sakramentenunterricht und die Sozialisation in der Kirche gehörten jedoch zu den spezifischen Aufgaben der Gemeinden und Pfarreien, wie Prodekan Xaver Pfister erklärt.

Eine am Ende des Schuljahres 1994/95 von der Ökumenischen Unterrichtskommission Basel-Stadt durchgeführte Elternbefragung ergab ein überzeugendes Votum für den Religionsunterricht in der Schule. Obwohl sich nur knapp 70 Prozent der gegen 2000 Antwortenden selber als Christen bezeichneten, befürwortete doch die überwältigende Mehrheit von rund 90 Prozent der Erziehungsberechtigten den schulischen Religionsunterricht: Für viele Kinder bilde er die einzige Chance, «Gott als relevanten Faktor ihres Lebens kennenzulernen». Etwa 60 Prozent aller Eltern unterstützen auch die Idee eines ökumenischen (oder konfessionell-kooperativen oder gemischt-konfessionellen) Unterrichts. Weitere rund 30 Prozent sind bereit, ökumenischen oder konfessionellen Unterricht zu akzeptieren. Gut 10 Prozent hingegen haben sich gegen einen ökumenischen Religionsunterricht ausgesprochen. Nur etwa ein Fünftel der Eltern hält bei in der Schule ökumenisch erteiltem Unterricht zusätzliche, konfessionelle Unterweisung für notwendig: Unberücksichtigt bleibt dabei der konfessionelle Kommunion- oder Konfirmandenunterricht, den im übrigen weniger als ein Viertel der Eltern als Aufgabe des Religionsunterrichts betrachten. Über die Hälfte der Eltern wünscht hingegen, dass ihre Kinder in der Schule auch «mit den Religionen ihrer nichtchristlichen Schulkameraden» bekannt gemacht werden, und fast ebensoviele, dass sie «ihre eigene Religion» kennenlernen.

GRATULATIONEN

Gertrud Heimlicher zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Donnerstag, 9. Januar, kann In den Neumatten Gertrud Heimlicher ihren 80. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist in Basel geboren und aufgewachsen. Bis zu ihrer Pensionierung vor 22 Jahren arbeitete sie während über 30 Jahren bei der Ciba-Geigy im Betrieb und im Labor. Ebenfalls seit rund 30 Jahren lebt sie nun in Riehen, wo es ihr sehr gut gefällt.

Gerne pflegt sie das gesellige Beisammensein, unter anderem als Mitglied des Turnvereins Innerstadt. Daneben löst sie leidenschaftlich gerne Kreuzworträtsel. «Das hält das Hirn wach», meint sie lachend.

Die RZ gratuliert Gertrud Heimlicher herzlich zum runden Geburtstag und wünscht ihr für die kommenden Jahre gute Gesundheit und viele schöne Erlebnisse.

Lizentiatspromotionen an der Juristischen Fakultät

rz. An der Juristischen Fakultät der Universität Basel sind folgende Absolventen aus Riehen zum Licentiatus beider Rechte promoviert worden: Andreas Brodbeck, Günter Büchler, Nicolai Fullin, Thomas Meier, Erich Züblin. Die RZ gratuliert den erfolgreichen Absolventen ganz herzlich zu ihrem Erfolg und wünscht ihnen auf ihrem weiteren beruflichen Weg viel Freude und Zufriedenheit.

Lizentiaten-Examen rer. pol.

rz. Aufgrund des bestandenen wirtschaftswissenschaftlichen Abschluss-Examens hat die Philosophisch-Historische Fakultät der Universität Basel folgenden Absolventen aus Riehen den Titel eines Licentiatus rerum politicarum verliehen:

Jens Dürrenberger, Andrew Lee, Martin Scherrer, Niggi Wunderle. Die RZ gratuliert den erfolgreichen Absolventen ganz herzlich und wünscht ihnen auf ihrem weiteren beruflichen Weg viel Freude und Zufriedenheit.

ZIVILSTAND

Geburten

Grossenbacher, Steve Brian, Sohn des Grossenbacher, Marcel Felix, von Basel und Affoltern im Emmental, und der Grossenbacher geb. Bregenzer, Dorothea, von Basel und Affoltern im Emmental, in Riehen, Cagliostrostr. 22.

Lang, Sean Russell, Sohn des Lang, Jeffrey Alan, Bürger der USA, und der Fahmy Lang geb. Fahmy, Mona, französische Staatsangehörige, in Riehen, Gstaltenrainweg 73.

Horber, Robin Lars, Sohn des Horber, Marc, von Aadorf TG, und der Horber geb. Wettstein, Isabelle, von Aadorf und Herrliberg ZH, in Bettingen, Hohe Str. 31.

Bänziger, Kathrin Andrea, Tochter des Bänziger, Markus, von Heiden AR, und der Bänziger geb. Jucker, Christine, von Basel, Heiden und Turbenthal ZH, in Riehen, Gstaltenrainweg 74.

Lorenz, Tobias Daniel, Sohn des Lorenz, Daniel Ludwig, von Riehen, und der Lorenz geb. Rovere, Gabriella Laura, von Basel und Riehen, in Riehen, Bosenhaldenweg 26.

Eheverkündungen

Heer, Beat Philipp, von Basel und Riedern GL, in Ettingen BL, und *Brassel,* Simone Rahel, von Riehen und St. Margrethen SG, in Ettingen.

Riederer, Franz Eugen, von Riehen, in Zürich, und *Merki,* Regula Beatrix, von Zürich und Schleinikon ZH, in Zürich.

Todesfälle

Bantle-Coletti, Karl, geb. 1916, von Basel, in Riehen, In den Neumatten 47.

Gilgin, Otto, geb. 1920, von Basel, in Riehen, Rainallee 142.

Barth, Fernand, geb. 1916, von Thielle-Wavre NE, in Riehen, Baselstr. 71.

Schärli-Schweizer, Rosa, geb. 1918, von Luthern/LU, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

Mory, Hedwig, geb. 1925, von Riehen, in Riehen, Mühlestiegstr. 38.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Bettingen, P 1189, 344,5 m², Wohnhaus Baiergasse 35. Eigentum bisher: Göhner Merkur AG, in Zürich (Erwerb 2.4.1990). Eigentum zu gesamter Hand nun: Harald und Daniela Steiner-Palmieri, in Bettingen.

HANDEL Coop-Filiale an der Lörracherstrasse sonntags weiterhin geöffnet

Interessenskonflikt: Sonntagsruhe oder Einkaufsplausch?

Der einen Freud, der andern Leid: die Coop-Filiale an der Lörracherstrasse 146 mit Sonntagsöffnung. Foto: RZ-Archiv

Im April vergangenen Jahres öffnete die Coop-Filiale als zweite auf dem Platz Basel ihre Türen auch sonntags. Das kantonale Amt für Gewerbe, Industrie und Berufsbildung hat nun die Sonntagsöffnung weiterhin bewilligt. Der Gemeinderat hätte anders entschieden.

Judith Fischer

Offenbar komme die Sonntagsöffnung der Coop-Filiale an der Lörracherstrasse einem Bedürfnis der Konsumentinnen und Konsumenten entgegen, begründet Christoph Marbach (Adjunkt des Amtes für Gewerbe, Industrie und Berufsbildung) den Entscheid, mit einer Ausnahmebewilligung die Sonntagsöffnung in dieser Filiale auch für das laufende Jahr zu bewilligen.

Gegen die Erneuerung dieser Bewilligung hatte sich vorgängig eine Gruppe von Anwohnerinnen und Anwohnern gewehrt und war mit ihrem Anliegen – die im April 1995 versuchsweise eingeführte Sonntagsöffnung nicht mehr länger zu bewilligen – an den Gemeinderat gelangt.

Der Gemeinderat hätte sich sowohl aufgrund dieser Einsprachen als auch aufgrund eigener Überlegungen gegen die Sonntagsöffnung entschieden, wenn er in der Sache mitzubestimmen gehabt hätte. In einer Vernehmlassung sprach er sich gegen die Sonntagsöffnung aus, weil das Verkehrsproblem ungelöst sei und vornehmlich von auswärtiger Kundschaft verursacht würde. Zudem hätten sich die Stimmberechtigten Riehens in der Abstimmung vom 1. Dezember gegen eine Lockerung des Sonntagsarbeitsverbots ausgesprochen.

Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann fragt: «Warum kaufen die Leute nicht am Samstagnachmittag ein?» Den Sonntagseinkauf zu bewilligen, bewertet er als eine Handlung, die gegen die Luftreinhalteordnung der baselstädtischen Regierung stehe. Die Vernehmlassung zeitigte jedoch keinen Erfolg beim kantonalen Amt für Gewerbe, Industrie und Berufsbildung, das spezielle Ladenöffnungszeiten zu bewilligen hat.

Dieses Amt will betreffend Herkunft der Kundschaft andere Beobachtungen als der Gemeinderat gemacht haben. Gemäss eigenem Augenschein hätten sich Vertreter des Amtes davon überzeugen können, dass nebst vielen auswärtigen Kundinnen und Kunden vor allem auch Leute aus Riehen die Coop-Filiale sonntags häufig frequentieren würden, erklärt Christoph Marbach gegenüber der RZ.

Das Verkehrsproblem, das offenbar an gewissen Sonntagen zu einem Problem geworden sei, wolle man nun dadurch lösen, dass die Warenanlieferung nur noch über eine bestimmte Rampe erfolgen soll und man abklären werde, ob die zum Zollareal gehörende Strasse hinter dem Laden als Parkplatz genutzt werden könne.

Bei der Coop-Filiale an der Lörracherstrasse handelt es sich um die zweite Filiale von Coop Basel Liestal Fricktal, die auch sonntags geöffnet hat. Dazu braucht es gemäss eidgenössischem Arbeitsgesetz und kantonalem Ladenschlussgesetz die umstrittene Ausnahmebewilligung. Diese wurde im Falle der Filiale an der Lörracherstrasse wegen der Nähe zur Grenze und bei der Filiale am Bahnhof – der ersten Coop-Filiale in Basel mit Sonntagsöffnung – wegen der Nähe zum Bahnhof erteilt.

Weihnachtsfeier im «Humanitas»

sr. An der traditionellen Weihnachtsfeier im Altenheim «Humanitas» – diesmal erst am 23. Dezember – hielt Präsident Hans Staub während des festlichen Nachtessens im schön geschmückten Speisesaal eine kurze Ansprache. Er begrüsste die zahlreichen Ehrengäste, darunter Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann mit seiner Frau und Grossratspräsident und Gemeinderat Michael Raith sowie Mitglieder der Verwaltung und sozialer Institutionen. «Weihnachten ist nostalgisch, aber es soll ein frohes Fest sein, auch für die wohlumsorgten Bewohnerinnen und Bewohner des «Humanitas», das war die Botschaft, die er den Anwesenden mit auf den Weg gab. Das Altersheim «Humanitas» wird 1997 auf sein 30jähriges Bestehen zurückblicken können. Seit neun Jahren amtet Hans Staub als Präsident.

Das anschliessende feierlich-fröhliche künstlerische Weihnachtsprogramm in der Bibliothek wurde von Heidi Engler-Ludin (Sopran), Giacomo Huber (Tenor und Moderation), Frank Engler (Begleitung am Klavier) und Markus Staub (Solo am Klavier) bestritten. Schöne alte und neue Weihnachtslieder erklangen, und auch die Anwesenden wurden zum Mitsingen einbezogen. Bestechend schöne Farbdias als stimmungsvoller Hintergrund stammten vom Riehener Fotografen Adrian Stückelberger.

In einem kurzen Schlusswort dankte Hans Staub allen Mitwirkenden und den vielen «guten Geistern» des Humanitas, die im Hintergrund für das Wohl der 93 Pensionärinnen und Pensionäre besorgt sind.

Ein gelungener Anlass, der die Seniorinnen und Senioren, aber auch die Gäste, gut auf die Festtage einstimmte.

Aquarelle von Rosmarie Mangold

rz. Am Samstag, 11. Januar, findet im Pfarreiheim St. Franziskus um 19.30 Uhr die Vernissage zur Ausstellung «Streifzug durch die Jahreszeiten» mit Aquarellen von Rosmarie Mangold statt. Für musikalische Umrahmung anlässlich der Vernissage sorgen Roswitha Zenhäusern und Marianne Vogler.

Die Ausstellung dauert bis zum 25. Januar. Öffnungszeiten: montags 15 bis 19 Uhr, mittwochs 14 bis 17.30 Uhr, freitags 17 bis 21 Uhr und sonntags von 11.30 bis 12.30 Uhr.

RENDEZVOUS MIT...

...Trudy Volkart

rs. Übermorgen Sonntag, den 5. Januar, findet zum ersten Mal ein «Dreikönigs-Sternmarsch» statt. Die drei Könige Kaspar, Melchior und Balthasar warten um 16.30 Uhr an drei verschiedenen Orten auf möglichst viele Gäste aus der Riehener und Bettinger Bevölkerung, um dann von der Kreuzung Grenzacherweg/Rudolf Wackernagel-Strasse, vom Riehener Gemeindehaus beziehungsweise vom Bettinger Gemeindehaus aus Richtung Wenkenpark zu spazieren. In der Reithalle Wenkenhof treffen sich die Gruppen zum gemütlichen Beisamensein bei warmen Getränken und Dreikönigskuchen. Für Kinder gibt es einen Wettbewerb. Die drei Könige prämieren die sechs schönsten selbstgebastelten Kronen. Die Kinder werden ausserdem gebeten, Lichter mitzubringen – Lampions, Fackeln, Taschenlampen und ähnliches – damit es farbenfrohe und wohlig leuchtende Umzüge werden.

Als Präsidentin der Image-Kommission der Verkehrsvereine Bettingen und Riehen möchte Trudy Volkart etwas für die Landgemeinden tun. Foto: Rolf Spriessler

Trudy Volkart gehört als Präsidentin der Image-Kommission der Verkehrsvereine Riehen und Bettingen zu den Initianten dieses neuen Dreikönigs-Anlasses, der bei gutem Anklang künftig jährlich wiederholt werden soll. Die Image-Kommission hat sich einerseits zum Ziel gesetzt, das Image der Landgemeinden gegenüber den Kantonsbehörden zu verbessern, und möchte andererseits, dass sich die Einwohnerinnen und Einwohner von Riehen und Bettingen mit ihren Heimatgemeinden identifizieren, sich wohl fühlen und ihre Freizeitaktivitäten nicht nur auf den «grossen Bruder» Basel konzentrieren. Im Hinblick auf eine Abstimmung über die neue Steuerschlüsselinitiative wartet viel Aufklärungsarbeit auf die Image-Kommission, sei sie doch bei weitem nicht allein mit der Auffassung, dass eine Verschiebung des Steuerschlüssels zu Ungunsten der Landgemeinden zu einer Abwanderung guter Steuerzahlerinnen und Steuerzahler aus dem Kanton und damit zu einem Verlust an Steuereinnahmen sowohl für die Landgemeinden als auch für den Kanton führen würde, sagt Trudy Volkart.

Im Kriegsjahr 1943 geboren, ist Trudy Volkart zusammen mit einem Bruder und einer Schwester in Bettingen aufgewachsen. «Als wir Kinder waren, war Bettingen noch ein echtes Bauerndorf und wir konnten im ganzen Dorf Versteckis spielen, ohne Gefahr zu laufen, unter ein Auto zu geraten. Nach der Schule wurden die Aufgaben gemacht und dann mussten wir oft zu Hause mit anpacken. Ein so riesiges Freizeitangebot in den verschiedensten Vereinen wie heute gab es damals noch nicht», erzählt sie. Nach drei Jahren Primarschule in Bettingen besuchte sie die 4. Klasse im Schulhaus Erlensträsschen in Riehen, denn damals war der einzige Bettinger Primarschullehrer mit vier Klassen überfordert, weshalb alle Bettinger Viertklässler nach Riehen hinunter kamen. Nach einem Jahr an der Mädchenoberschule am Kohlenberg (eine Vorläuferin der heutigen DMS) absolvierte Trudy Volkart in einem Textilbetrieb eine dreijährige Kaufmännische Lehre. Bereits damals lernte sie, «auf die Hinterbeine zu stehen», wie sie sagt, denn wenn sie sich im dritten Lehrjahr nicht vehement dagegen gewehrt hätte, für andere Tätigkeiten eingesetzt zu werden, hätte sie die Fertigkeiten, die sie an der Lehrabschlussprüfung benötigte, wohl nicht erwerben können.

Nach der Lehre folgte ein über einjähriger Sprachaufenthalt in England, bevor Trudy Volkart 1963 in einer Firma für Chemiehandel und Wasseraufbereitung anfing. Diese Firma vermittelte ihr dann für rund ein Jahr eine Stelle bei der «Goodyear Chemical Division» in Paris und wurde anschliessend bis 1985 wieder ihr Arbeitgeber.

Mit dem Stellenantritt in der Pharma-Division des Chemie-Konzerns Ciba begann für Trudy Volkart ein neuer Lebensabschnitt. Nachdem sie längere Zeit in Basel gewohnt hatte, den Kontakt zu den Eltern in Bettingen und zum Turnverein, dessen Vorstand sie zehn Jahre angehört hatte, aber nie verloren hatte, kehrte sie in ihre Heimatgemeinde zurück. Zunächst habe eine Kollegin aus dem Turnverein ihr erzählt, dass bei ihr in der Nähe eine Wohnung frei werde. Und langsam wuchs der Entschluss, nach Bettingen zurückzukehren, wo sich Trudy Volkart nach wie vor sehr wohl fühlt.

Etwas zu kurz komme im Moment bei ihr der Sport, sagt sie. Sie habe zwar früher etwas Tennis gespielt, sei etwas geritten, doch im Moment sei sie etwas faul und besuche auch die Turnstunden des Turnvereins Bettingen nur sporadisch. Gleich darauf erzählt sie dann aber, dass sie nebenbei noch einen Pflanzgarten betreue, denn in der Erde zu wühlen, das liebe sie, und gerade «gröbere Sachen» wie das Arbeiten mit dem Spaten würden ihr viel Freude machen – ganz so schlimm kann's also nicht sein mit der fehlenden Bewegung, zumal Trudy Volkart sehr gerne näht und bastelt und beim Reisen eher «alternative» Reiseformen bevorzugt. Sie hat schon mehrere Veloferien hinter sich, reiste in den arabischen Raum, nach Armenien, in die Osttürkei, nach Russland, Südamerika, Indien oder Nepal – und als grosse Träume bleiben ihr Australien und – vor allem – Neuseeland, wo sie schon als Kind gerne hingereist wäre.

IN KÜRZE

Allianzgebetswoche

rz. Die diesjährige evangelische Allianzgemeinschaft findet vom 5. bis 12. Januar statt. Sie steht unter der Überschrift «In Beziehung stehen». Gäste aus Norwegen haben die biblischen Texte festgelegt und eine Anleitung für Besinnung, Gebet und Bibellesen ausgearbeitet. Der Abschlussgottesdienst findet am Sonntag, 12. Januar, in der Pauluskirche statt. Weitere Angaben im «Kirchenzettel» der RZ.

Gemischter Chor Basel mit Schweizer Erstaufführung

rz. Am kommenden Sonntag, 5. Januar, gibt der Gemischte Chor Basel ein Konzert mit Werken von Maurice Ravel, welche in der Schweiz noch nie aufgeführt worden sind. Es sind dies die Stücke für Chor und Orchester «Les Bayadères», «La Nuit», «L'Aurore» und «Tout est Lumière». Weiter steht auf dem Programm die Messe «Solennelle Sainte-Cécile» für Soli, Chor und Orchester von Charles Gounod.

Das Konzert findet im Musiksaal des Stadtcasinos Basel statt. Beginn um 17 Uhr.

Wirtschaftsgymnasium und Kantonale Handelsschule Basel

rz. Am Mittwoch, 8. Januar, und am Freitag, 17. Januar, orientieren das Wirtschaftsgymnasium und die Kantonale Handelsschule Basel Eltern sowie Schülerinnen und Schüler über Ziele, Fächer und Aufnahmebedingungen in den verschiedenen Abteilungen. Die Orientierungsabende finden in der Aula des Schulhauses, Andreas Heusler-Strasse 41 statt. Beginn jeweils um 20 Uhr.

Ein Besteck für Behinderte

pd. Jetzt können Cerebralgelähmte selbständig essen. Dies dank der Erfindung eines elektrisch gesteuerten Besteckes. Eric Stucky, der Erfinder von Itizy, wusste als Vater eines cerebral gelähmten Sohnes, wie schwierig es für Behinderte ist, mit einem normalen Essbesteck umzugehen. Die Bewegungsabläufe von Messer und Gabel mussten in eine einzige Bewegung integriert werden. Nur so können die Nahrungsmittel mit einer Hand geschnitten und gleichzeitig zum Mund geführt werden.

Itizy (vom englischen «eat easy» – «Iss einfach») hält, was es verspricht: Sobald das elektrisch gesteuerte Besteck auf das Nahrungsmittel gedrückt wird, hält es fest und schneidet automatisch ein Stück heraus. Ohne Verletzungsgefahr kann nun das Essen zum Mund geführt und verspeist werden.

LESUNG Alemannische Lieder und Gedichte im «Kaleidoskop»

Alemannische «Schmetterling» und «Purzelbäum»

Inge Tenz gibt dem Publikum kleine «Nochdänkpäckli» mit…

…und Margret Brombacher lässt Schmetterlinge fliegen. Fotos: zVg

rz. Hintergründig sind sie beide, wenn auch in verschiedener Weise: die «Schmetterling» von Margret Brombacher und die «Purzelbäum» von Inge Tenz. Erst spät haben es die beiden Frauen gewagt, an die Öffentlichkeit zu gehen, und prompt Erfolg gehabt. Am Dienstag, 14. Januar, sind sie nun im Rahmen der Veranstaltung «Kaleidoskop» zu Gast im Saal des Lüschersaals, Baselstrasse 30. Beginn um 20 Uhr.

Kurz, prägnant und nie sentimental, manchmal aphoristisch zwingt Inge Tenz zum Nachdenken, auch wenn immer wieder der Humor aus ihren Zeilen blitzt. Sie handhabt die alemannische Sprache unverkrampft und natürlich. Ihre Themen sind aus dem Alltag, den sie aufnimmt, durchschaut und dann treffend in Gedichte umsetzt. Dabei findet sie Wörter wie «Konsumwörterbölle» oder «gummibärlichleberig». Auch kleine «Nochdänkpäckli» gibt sie uns freundlich mit.

Die zeitkritischen Balladen und Lieder, die Margret Brombacher dichtet und komponiert, gehen unter die Haut. Mit ihren Werken auf Mundart behält sie einen offenen Blick für die ganze Welt. Gewalt, Politik, Hunger sind Themen, die sie ganz direkt umsetzt. Aber auch das Schwerste gelingt ihr: sie hat neben zeitkritischen auch unsentimentale Kinderlieder gemacht.

SPITÄLER Zusammenarbeit Claraspital und Chrischonaklinik

Leistungen austauschen und Kosten senken

pd. Das St. Claraspital und die Chrischonaklinik haben eine Zusammenarbeit vereinbart. Eine engere Kooperation und eine bessere Koordination sollen zur Senkung der Betriebskosten und somit der Gesundheitskosten allgemein beitragen.

Als Akutspital muss das St. Claraspital sicherstellen, dass Patientinnen und Patienten, die im Anschluss an ihre Behandlung einer Rehabilitation bedürfen, diese fachgerecht und im richtigen Zeitpunkt erhalten. Da das St. Claraspital nicht über eine eigene Rehabilitationsabteilung verfügt, besteht ein Bedürfnis nach vertiefter Zusammenarbeit mit etablierten Rehabilitationskliniken.

Die Chrischonaklinik ihrerseits ist als Rehabilitationsklinik daran interessiert, dass ihr von Akutspitälern kontinuierlich Rehabilitationbedürftige zugewiesen werden.

Die Vereinbarung sieht im wesentlichen vor, dass die Vertragsparteien gegenseitig die Zuweisung bzw. die Aufnahme von Rehabilitationsbedürftigen prioritär behandeln und die damit verbundenen Betriebsabläufe optimalisieren.

Ferner sprechen sich beide Spitäler für eine engere Zusammenarbeit in weiteren Betriebsbereichen aus wie zum Beispiel in der Physiotherapie, der Radiologie, beim Einkauf, in der Ernährungsberatung oder bezüglich Diät.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Sonntag, 5.1.

KONZERT

«Jerusalem 3000»
Konzert mit Liedern über Jerusalem sowie neuen Jerusalemliedern bekannter israelitischer Komponisten. Solisten Ran Debi (Tenor), Adi Bar (Klavier). Foyer des Altersheims «La Charmille», Inzlingerstrasse 235. 15 Uhr.

KONZERT

Extrakonzert Riehener Orgelfestival
Extrakonzert im Rahmen des Riehener Orgelfestivals. Orgelwerke zu vier Händen mit Stefan Schättin (Uster) und Cyrill Schmiedlin (Basel) Kirche St. Franziskus. 17 Uhr.

STERNMARSCH

Dreikönigs-Sternmarsch in den Wenkenhof
Anlass für die ganze Bevölkerung mit Treffpunkt um 16.30 Uhr beim Gemeindehaus Riehen, bei der Kreuzung Grenzacherstrasse/Rudolf Wackernagel-Strasse oder beim Gemeindehaus Bettingen. Ziel ist die Reithalle Wenkenhof. Wettbewerb für Kinder («Wer hat die schönsten selbstgebastelten Kronen dabei?»)

Montag, 6.1.

VEREINE

Neujahrs-Apéro im Andreashaus
Neujahrs-Apéro des Quartiervereins Niederholz im Andreashaus. Keltenweg 41. 18 Uhr.

FRAUEN

Gemeinsamer Jahresbeginn
Gemeinsamer Jahresbeginn der katholischen und reformierten Frauen von Riehen und Bettingen mit der Referentin Heidi Roth, bekannt als Journalistin und Radiofrau. Sie spricht zum Thema: «Die Freude – roter Faden im Alltag». Musikalische Beiträge. Anschliessend gemütliches Beisammensein. Meierhof, 20 Uhr.

KONZERT 3. Konzert der Reihe «Konzerte am Hellring»

Violine und Klavier im Januar

Zu Gast in den Konzerten am Hellring: Pianist Gui-Michel Caillat…

…zusammen mit der Violinistin Ines Ladewig. Foto: zVg

rz. Am Sonntag, 12. Januar, geben Ines Ladewig (Violine) und Gui-Michel Caillat (Klavier) in der Reihe «Konzerte am Hellring» am Hellring 40 ein Konzert mit Werken von Igor Strawinsky, Gabriel Fauré, Olivier Messiaen und Johann Sebastian Bach. Beginn um 17 Uhr.

Ines Ladewig ist Mitglied des «Orchestre de la Suisse Romande» in Genf. Sie studierte am Konservatorium Basel und schloss mit dem Lehrdiplom ab. Anschliessend vertiefte sie ihre musikalischen Kenntnisse bei Almita Vamos an der University of Minnesota (USA) und schloss mit dem «Master's of Music» ab. Während ihres Studiums gewann sie den 2. Preis am «Schubertklub»-Wettbewerb in Minnesota. Sie nahm an Meisterkursen von Lorand Fenyves in Kanada sowie an Streichquartettkursen von Hatto Beyerle und Walter Levin in Basel teil. Als Kammermusikerin beteiligte sich Ines Ladewig an Konzerten für das Radio Suisse Romande «Espace 2».

Gui-Michel Caillat ist Kammermusik-Dozent an der Genfer Musikhochschule und tritt seit 1989 im Duett mit dem Pianisten Den se Duport auf. Er studierte am Genfer Musikkonservatorium. Sein Studium schloss er mit einem Diplom in Klavier und Orgel ab. Ausserdem erhielt er 1976 den «Premier Prix de Virtuosité pour Piano» mit Auszeichnung. Seine Kenntnisse im Klavierspiel vertiefte er bei Marcel Ciampi in Paris und später bei György Sebok an der Indiana University in Bloomington (USA). Die Aktivitäten von Gui-Michel Caillat umfassen sowohl Auftritte in Europa und den USA als auch Konzerte als Solist mit verschiedenen Schweizer Orchestern und ausländischen Formationen.

Eintritt Fr. 30.–, Reservationen unter Tel. 601 66 59 sehr empfohlen.

GEDANKENSPIELE

Vom Glück Wünschen

Wie an jedem Jahresende und -anfang haben wir gewünscht und Wünsche empfangen. Gut soll das neue Jahr werden, Glück soll es uns bringen, glücklich soll es sein. Millionenfach bewegen sich diese Neujahrswünsche über kurze oder lange Strecken, von Mund zu Ohr oder auf Papier geschrieben, rund um den Erdball. Sie sollten, zusammengenommen, eigentlich jeweils ausreichen, das neue Jahr wirklich gut und glücklich zu machen. Leider bleibt die Realität, weltweit gesehen, im Ganzen weit hinter den Wünschen zurück. Sind die Wünsche denn nicht ehrlich gemeint, haben sie keine Kraft oder ist das Glück unberechenbarer und seltener als das Unglück?

Es dürfte schwer fallen zu beweisen, wie aufrichtig ein Wunsch gemeint ist, denn er lässt sich nicht so einklagen wie ein Versprechen. Dass wir uns ein gutes und glückliches neues Jahr «nur» wünschen, hat ja damit zu tun, dass es nicht in unserer Macht liegt, es zu versprechen. Wünsche gehören ins Reich des Begehrten und Ersehnten, das wir gern einer höheren Macht überantworten. Die Wunschformel «Glück und Gottes Segen» zeugt davon.

Die Kraft von Glückwünschen liegt nicht in ihrer Einlösbarkeit. Gute Wünsche sind leider, schlechte glücklicherweise keine Checks. Ihre Kraft liegt allein im unverbindlichen Begehren, das sie begleitet, in der Aura des Verlangens, die sie umgibt. Sie fordern jeden Einzelnen auf, alles in seiner Macht stehende zu ihrer Beförderung zu unternehmen. Das ist ihre Stärke, zugleich aber auch ihre Schwäche, weil das eigene Glück dem fremden oft im Weg steht. Ernst gemeinte Neujahrswünsche sind deshalb immer auch versteckte Solidaritätsappelle, die auf eine gemeinsam zu bewältigende bessere Zukunft zielen.

Dem Glück scheinen wir nicht so recht über den Weg zu trauen. Redensarten wie S Glück isch rund, es chunnt und gaat in einer Stund – Wer weiss, wo s Glück umetroolet – Bi grossem Glück isch grossi Gfahr oder Je füler d Lüt, je grösser dr Schelm, je besser s Glück, zeugen davon. Im Bild stellen die Kugel der Fortuna und das Glücksrad, zum Beispiel jenes am Basler Münster, das den König vom Thron stürzt, ihn zu Boden wirft und wieder aufsteigen lässt, die Unbeständigkeit des Glücks dar.

Das ist aber nur das eine Gesicht des Glücks, dessen Doppelgesichtigkeit in der deutschen Sprache nicht direkt zum Ausdruck kommt. Denn jenes, das wir haben, wenn wir Glück haben, ist nicht dasselbe wie jenes, das uns beseelt, wenn wir glücklich sind. Wir können vom Glück als günstigem Zufall und vom Glück als Erfüllung sprechen. Das Französische unterscheidet hier zwischen *fortune* und *bonheur,* das Englische zwischen *luck* und *happiness*. Die obigen Redensarten, sowie die Bilder von Kugel und Rad beziehen sich eindeutig auf das Zufallsglück. Es ist unberechenbar und dennoch eine Grundbedingung unserer Existenz, weil wir ihm als unvollkommene Wesen ohne umfassendes Wissen auf Gedeih und Verderb ausgeliefert sind.

Für das Glück als Erfüllung, das wir in vollkommenen Augenblicken des Schaffens, des Liebens und des erfüllten Seins erleben, sind wir hingegen in grossem Mass selbst verantwortlich. Auf dieses Glück beziehen sich unsere Wünsche für ein glückliches neues Jahr. Sie lassen sich nicht an ein namenloses Schicksal oder eine höhere Macht abschieben, sondern sie sprechen direkt unser Denken, Wollen und Können an, das neue Jahr im Rahmen unserer Möglichkeiten gut zu machen. Das könnten wir einander nicht nur wünschen, sondern auch versprechen.

H. Schmid

LESUNG Klaus Henner Russius zu Gast in der «Arena»

Weshalb Kohlhaas zugrunde geht

rz. Klaus Henner Russius, der in früheren Jahren dem Ensemble des Basler Stadttheaters angehört hatte, war bereits zweimal Gast in der «Arena». Dieses Mal wird er nun am Sonntag, 12. Januar, um 16 Uhr im Wenkenhof die Geschichte des Rosshändlers Michael Kohlhaas spielen und rezitieren.

An der Spitze der epischen Arbeiten von Heinrich von Kleist steht die Erzählung «Michael Kohlhaas». Es wird darin berichtet vom Kampf des Rosshändlers Kohlhaas um sein Recht, und wie er in diesem Kampf zugrunde geht und gehen muss, weil er sein Recht absolut setzt.

Ein sächsischer Junker, Wenzel von Tronka, bei dem Kohlhaas zwei Rappen als Pfand zurück lassen musste, missbraucht die Tiere zu schwerster Arbeit, bis sie zu rechten Schindmähren herabgewirtschaftet sind.

Kohlhaas sucht sein Recht, zuerst in Dresden, dann bei seinem Landesherren in Berlin, aber als seine Frau im Verlauf dieses Rechtsstreites stirbt, wird sein Kampf für das Gesetz zu einem Kampf gegen das Gesetz. Er wird zum Räuber und Mörder, gelangt durch die Fürsprache Martin Luthers in den Genuss einer kurfürstlichen Amnestie, tappt in die Falle und wird, ein Spielball der Justiz und dann sogar der hohen und höchsten Diplomatie, zum Tode verurteilt, Martin Luther erteilt ihm die Absolution, die zwei Rappen werden ihm, nun dickgefüttert, von seinem Landesherrn auf dem Richtplatz feierlich zurückgegeben.

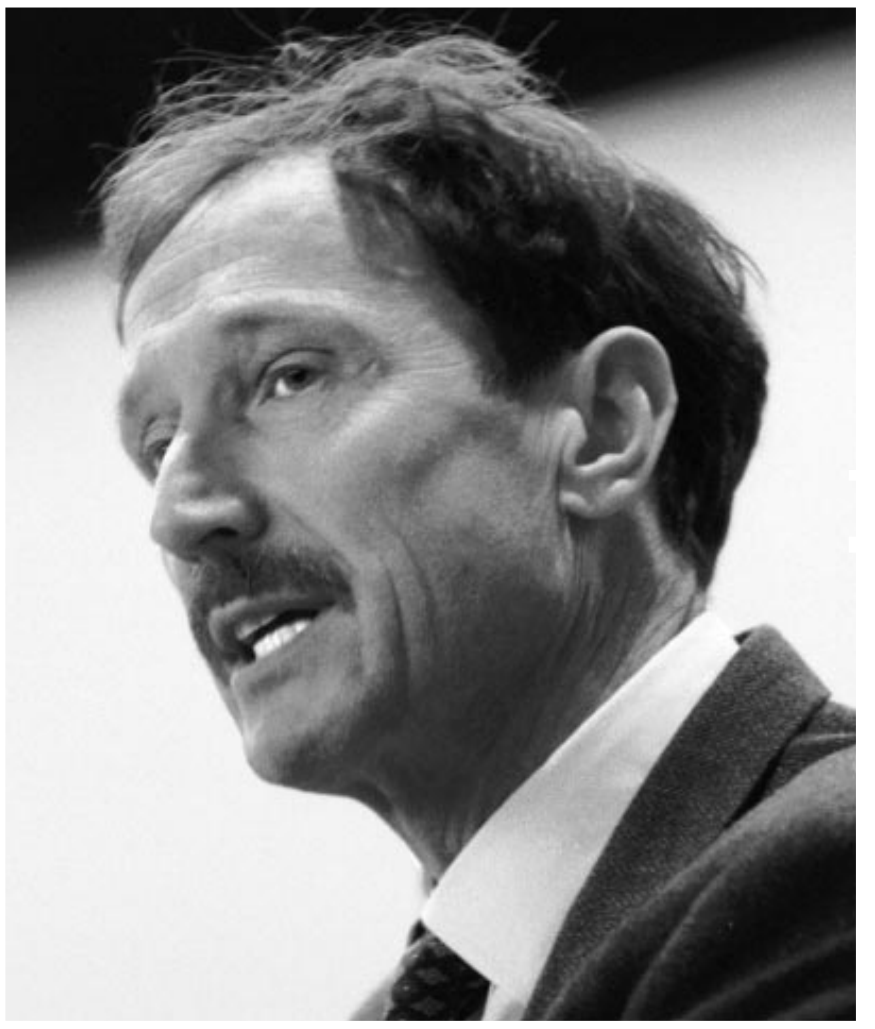
Kleistkenner und Schauspieler Klaus Henner Russius rezitiert aus «Michael Kohlhaas». Foto: zVg

DAS JAHR 1996 IM RÜCKBLICK

Die Kindergärten haben den Besitzer gewechselt

Am 30. August 1996 fand aus Anlass der Übernahme der Kindergärten vom Kanton in Riehen ein grosses Kinderfest statt. Weniger gross als in Riehen war die Freude an der neuen (finanziellen) Bürde in Bettingen, wo neben dem Volk (das sich wie in Riehen gegen die Übernahme ausgesprochen hatte) auch (im Gegensatz zu Riehen) der Gemeinderat opponiert hat.

Ein Nobelpreisträger aus Riehen



Professor Rolf Zinkernagel, aufgewachsen in Riehen und heute in Zürich tätig, durfte zusammen mit Peter Doherty den Nobelpreis für Medizin entgegennehmen und wurde auch in seiner Heimatgemeinde mit einem Empfang geehrt.

Ausflugsrestaurant in neuem Glanz

Nachdem es längere Zeit geschlossen gewesen war, ist das Ausflugsrestaurant Waldrain von der Pilgermission St. Chrischona modernisiert und saniert worden und hat in diesem Jahr den Betrieb wieder aufgenommen.

Ein Dreifachgeschenk für den Riehener Sport

Seit diesem Frühjahr ist die erste Dreifachturnhalle in den Landgemeinden in Betrieb. Die «Sporthalle Niederholz» entstand an der Stelle der alten Niederholzturnhalle, dient tagsüber dem Schulbetrieb und hat in den Abendstunden und an den Wochenenden bei den Riehener Sportvereinen zu einer lange ersehnten Verbesserung geführt.

Hanspeter Kiefer

Mit fünf Stimmen Vorsprung hat der Bettinger Grossrat Hanspeter Kiefer den Sitz gegen Urs A. Lincke verteidigt.

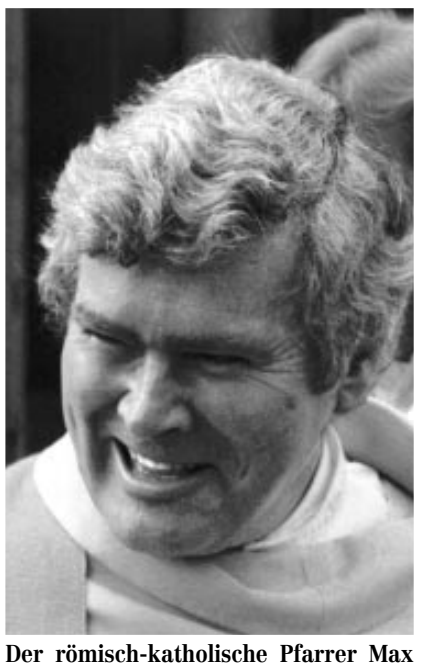
Sally Bodoky

Nach dem Abgang von Jürg Hatz wurde Sally Bodoky-Koechlin neue Präsidentin des Verkehrsvereins Riehen.

Marianne Schmid

Marianne Schmid-Thurnherr (Grüne) war Profiteurin des FDP-Sitzverlustes in den Grossratswahlen in Riehen.

Max Zürny



Der römisch-katholische Pfarrer Max Zürny ist von seinem Amt in der Gemeinde St. Franziskus zurückgetreten.

Andreas Klaiber

Nachfolger von Samuel Preiswerk ist Andreas Klaiber als Pfarrer der evangelisch-reformierten Andreasgemeinde.

DAS JAHR 1996 IM RÜCKBLICK

Riehen und Bettingen haben ein bewegtes Jahr hinter sich. Neben den angespannten Gemeindefinanzen – Bettingen budgetiert für 1997 ein Rekorddefizit, und ein hohes Budgetdefizit führte im Riehener Einwohnerrat zu einer Rückweisung des gemeinderätlichern Voranschlages – gab es vor allem mehrfach Grund zum Feiern. Höhepunkt war sicherlich die Tatsache, dass mit dem Mediziner Rolf Zinkernagel ein Riehener zum Nobelpreisträger erkoren wurde. In Riehen wurde dieser Anlass mit einem ausserordentlich gut besuchten Empfang im Bürgersaal des Gemeindehauses begangen. Grosse Feste wurden in Riehen auch gefeiert aus Anlass der Eröffnung der Sporthalle Niederholz und der Übernahme der Kindergärten vom Kanton, zu Feiern gab auch das 50-Jahr-Jubiläum der Bürgerkorporation Riehen. Auch politisch war einiges los in den Landgemeinden, fiel doch im Dezember in Bettingen ein wichtiger Volksentscheid zu Gunsten des Dorfbauernhofes, während sich in der Riehener Verkehrspolitik mit der Einigung auf Tempo 40-Zonen ein tragfähiger Kompromiss ergab. Zu reden geben wird auch in Zukunft das Verhältnis zum Kanton, nachdem Riehen und Bettingen nach der Übernahme weiterer Aufgaben langsam aber sicher an die Grenzen ihrer Finanzkräfte stossen, aber in politischen Fragen (neues Polizeigesetz, die eingereichte neue Steuerschlüsselinitiative) nach wie vor auf wenig Zugeständnisse von Seiten der Stadt stossen. Hier ein Rückblick in Bildern, der einige Momente nochmals einfängt – ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen.

Tempo 40-Zonen als verkehrspolitischer Kompromiss

Nach langem hin und her hat sich der Einwohnerrat auf einen verkehrspolitischen Kompromiss geeinigt und eine Vorlage zur Einführung von Tempo 40-Zonen in ganz Riehen verabschiedet. Die einen hatten sich für Tempo 30-Zonen eingesetzt, die anderen für «Tempo 40 generell» in ganz Riehen.

Spitex nicht im Weissenbergerhaus

Ein Sanierungsprojekt für das Weissenbergerhaus (Bild), das die Umwandlung des heutigen Wohnhauses in ein Spitexzentrum vorsah, hatte vor dem Einwohnerrat keine Chance – die Spitex zieht nun an den Gatternweg.

Grossbaustelle an der Hauptstrasse in Bettingen

Diese Gemeindeliegenschaft an der Hauptstrasse 88 wird zur Zeit saniert (und dann neben Wohnungen wiederum ein Café und neu den Polizeiposten beherbergen), während auf dem benachbarten Grundstück Hauptstrasse 82 Brohus-Wirt Erich Fingeli einen Wohn-Neubau realisieren lässt.

Bettinger Dorfbauernhof vorläufig gerettet

Mit der Annahme eines Kredites für ein Sanierungsprojekt hat die Bettinger Einwohnergemeindeversammlung im Dezember die Grundlage geschaffen, dass der Bettinger Dorfbauernhof zumindest in näherer Zukunft erhalten werden kann. Nach längeren Verhandlungen wurde entschieden, auf die Schweinemast zu verzichten.

Kulturpreis im Doppelpack

Der Kulturpreis der Gemeinde Riehen für das Jahr 1995 ging an Johannes Wenk-Madoery (links) und Hans A. Jenny (rechts), zwei Männer, deren kulturelle Leidenschaft das Sammeln ist (in der Mitte Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler).

SPORT IN RIEHEN

HANDBALL CVJM Riehen – TV Polizei II 11:16 (10:8)

Einbruch nach der Pause

mr. Auch ihr letztes Vorrundenspiel konnten die CVJM-Handballer in der Firmensport Serie B nicht gewinnen. Sie konnten leider eine starke erste Halbzeit nicht nutzen. Der Start nämlich verlief für den CVJM verheissungsvoll, lag das Team doch bereits nach kurzer Spielzeit mit 3:0 in Führung und dank einer klugen Mannschaftsleistung konnte die Führung während der ganzen ersten Halbzeit mit Bravour verteidigt werden. Beim Stande von 10:8 wurden die Seiten gewechselt.

Auch die ersten Minuten der zweiten Halbzeit konnte der CVJM Riehen noch erfolgreich gestalten, der TV Polizei II wurde aber zusehends stärker. Nach dem erstmaligen Ausgleich zum 11:11 gingen die Gäste gleich mit 11:12 in Führung. Die Reaktion des CVJM Riehen blieb zwar nicht aus, doch die besten Chancen wurden auf klägliche Art und Weise vergeben und der TV Polizei II konnte seine Führung stetig ausbauen. Gegen Spielende erlahmten die Kräfte des CVJM Riehen. Es war eine Niederlage, die auf unglückliche Art und Weise zustande gekommen war. Der TV Polizei II wäre an diesem Abend zu schlagen gewesen.

CVJM Riehen – TV Polizei II 11:16 (10:8)

CVJM Riehen (Firmensport Serie B): S. Santo II; D. Bender, H. Koepfer, P. Mühlethaler, C. Sikemeier, F. Lüscher, O. Wyss, U. Zumstein.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Leitung: Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm), Christian Schmid, Amos Winteler (aw).

Inserate:
Elsbeth Schudel, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42
ofa Orell Füssli Werbe AG, Basel
Telefon 272 09 11, Fax 271 67 58

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

SPORT IN KÜRZE

Weihnachtslanglauf Unterschächen

Weihnachtslanglauf Unterschächen, 22.12.96.

Damen:
Mädchen JO I: 6. Ursina Ernst (SSC Riehen) 15:19.6. – Mädchen JO III: 10. Manuela Rimondini (SSC Riehen) 12:01.1. – Damen: 1. Alexandra Strobel (SAS Zürich) 22:32.4; 9. Nadia Lei (SSC Riehen) 24:21.2, 12. Manuela Ryf (SSC Riehen) 25:58.7, 13. Sandra König (SSC Riehen) 26:38.5.

Herren:
Knaben JO II: 18. Matthias Altermatt (SSC Riehen) 11:41.3. – Knaben JO III: 7. Sandro Rimondini (SSC Riehen) 13:58.2, 20. Manuel Ernst (SSC Riehen) 16:12.6. – Jugend: 1. Andreas Zihlmann (Marbach) 24:38.7; 7. Thomas Nyikos (SSC Riehen) 26:52.0, 22. Christoph Altermatt (SSC Riehen) 29:34.1. – Junioren: 1. Jürg Hegner (Galgenen) 24:37.7; 7. Bernhard Niederhauser (SSC Riehen) 26:44.9. – Senioren I: 1. Reto Ruprecht (Galgenen) 37:20.4; 4. Matthias Nyikos (SSC Riehen) 37:36.9, 15. Tobias Arnold (SSC Riehen) 40:01.5, 23. Beat Ryf (SSC Riehen) 41:24.4, 24. Philipp König (SSC Riehen) 41:38.7, 26. Simon Merz (SSC Riehen) 42:46.8, 31. Daniel Bütikofer (SSC Riehen) 45:11.7. – Senioren II: 1. Georg Niederberger (Dallenwil) 36:56.1; 12. Rochus Eysel (SSC Riehen) 40:38.9. – Senioren III: 1. Walter Brunner (Horw) 38:35.6, 5. Josef Krummenacher (SSC Riehen) 44:20.9.

HANDBALL RTV Basel 1879 III – TV Riehen 15:17 (9:7)

Die Revanche ist geglückt

ns. Die Handballerinnen des TV Riehen haben sich gegen den RTV Basel III für die Vorrundenniederlage revanchiert. Sie machten sich damit am 21. Dezember in der Spielhalle St. Jakob ein schönes Weihnachtsgeschenk. Sie begannen in der Verteidigung sehr konzentriert und belegten die stärkste RTV-Spielerin von Beginn weg mit einer engen Deckung, so dass diese Spielerin nur zu sehr wenigen Ballkontakten kam. War die Baslerin aber einmal in Ballbesitz, wurde es immer sehr gefährlich.

Riehen war zunächst die tonangebende Mannschaft und ging mit zwei schnell ausgeführten Gegenstössen 0:2 in Führung. Hätte das Riehener Team das Spiel ähnlich souverän weitergeführt, wäre es ein souveräner Sieg geworden. Doch der RTV liess sich das nicht gefallen und glich postwendend aus, weil die Riehenerinnen im Angriff ungenaue Zuspiele machten.

Von dieser kalten Dusche erholten sich die Riehenerinnen nur schwer und gaben das Spiel aus der Hand. Ihre Angriffe verfingen sich immer wieder in der RTV-Verteidigung und es kam, wenn überhaupt, nur zu ungenauen Torschüssen. Dafür stand die Riehener Verteidigung gut und das TVR-Team hatte mit der Torhüterin Nicola Schreier, die von sechs Penalties deren vier abwehren konnte, die beste Spielerin auf dem Feld.

Der RTV Basel nutzte die Ungenauigkeiten im Riehener Angriffsspiel zu sechs Gegenstössen aus, die allesamt zu Toren führten. Nur drei weitere Tore erzielten die Baslerinnen in der ersten Halbzeit aus dem Grundspiel heraus – was zeigt, dass die Riehener Verteidigung an sich stark spielte. Nur im Angriff war Riehen zu wenig torgefährlich, was sich nach der Pause allerdings änderte.

Auch der RTV Basel scheiterte an der stabilen Abwehr des TV Riehen (wie hier im Bild Rotweiss Basel – Riehen in den dunklen Leibchen). Foto: Rolf Spriessler

Die Riehenerinnen hatten in der zweiten Halbzeit Anspiel und konnten auf ein Tor aufschliessen, worauf der RTV im Gegenzug den Zweitorevorsprung wieder herstellte. Doch die Riehenerinnen kämpften weiter um den Anschluss und ihr Einsatz wurde auch belohnt. Es gelang in der Folge, mit Gegenstössen und guten Spielzügen in Führung zu gehen.

Wenige Minuten vor Schluss lag der TV Riehen mit zwei Toren im Vorsprung und der RTV hatte nun keine Chance mehr, sich im Angriff durchzusetzen. Riehen verteidigte derart stark, dass die Baslerinnen es nur noch schafften, einen Penalty herauszuholen. Just mit dem Penaltypfiff war die Spielzeit abgelaufen. Den Penalty konnte Nicola Schreier noch abwehren und das Schlussresultat lautete 15:17 für die Riehenerinnen, die den Sieg überschwenglich feierten, hatten sie doch mit diesem Sieg gegen den bis dahin ungeschlagenen Leader dank dem besseren Torverhältnis die Tabellenführung übernommen.

So wurde das Spiel zu einem schönen Ausklang im alten Jahr und könnte eine vielversprechende Basis für das neue Jahr werden. Die Riehenerinnen dürfen sich aber nicht auf den Lorberen ausruhen. Eine weitere Niederlage würde die Aufstiegschancen nämlich bereits wieder trüben.

RTV Basel 1879 III – TV Riehen 15:17 (9:7)

TV Riehen, Frauen, 3. Liga: Nicola Schreier; Katja Brunner (3), Pia Dietschy, Melina Cecere (3), Samantha Gonzales de Linares, Salomé Lichtsteiner (3), Suesette Steinger, Nicole Stöcklin (3/1), Katrin Strub (2), Katja Tschumper (1), Lisa Voltz (2).

RIEHENER SPORT 1996 IM RÜCKBLICK

Riehener Sportlerinnen und Sportler konnten im vergangenen Jahr nicht nur regionale und nationale, sondern sogar internationale Erfolge feiern. So wurde der Snakeboarder Patrick Cattelan in London Vize-Weltmeister und die Riehenerin Karin Bossart sass im Schweizer Juniorinnen-Doppelvierer, der in Amsterdam den «Coupe de la Jeunesse» gewann, etwa gleichzusetzen mit einer Junioren-Europameisterschaft. Der Riehener Daniel Giger feierte mit seinem sechsten Rang an den Schweizer Meisterschaften im Kugelstossen seinen bisher grössten Leichtathletik-Erfolg und schaffte als Bob-Anschieber den Sprung in das Weltklasse-Bob-Team von Reto Götschi. Auf Höhenflug befindet sich der FC Riehen als Halbzeit-Zweiter in der 1. Liga, der FC Amicitia Riehen hielt sich in der 3. Liga im Mittelfeld und schaffte bei den Junioren B und C die Qualifikation für die Meisterklasse. Ein grosses Ereignis war auch die Eröffnung der Sporthalle Niederholz, die mit dem 1. Riehen-Cup des CVJM Riehen bereits ein gut besetztes Basketball-Turnier erlebte. Der TV Riehen konnte durch Sabrina Lenzi (Gold Kugelstossen weibliche Jugend A), Nicola Müller (Silber Speerwerfen Junioren) und Pascal Joder (Bronze Speerwerfen männliche Jugend A) an den Nachwuchs-Schweizermeisterschaften gleich drei Medaillen feiern. SM-Bronze holte sich der Riehener Judoka Roland Steiger in der Kategorie Jugend bis 78 Kilogramm. Negativpunkte waren die Abstiege der SG Riehen aus der Nationalliga A im Schach und der Handballerinnen des TV Riehen aus der 2. Liga. Ein (sicher nicht ganz vollständiger) Bilder-Rückblick.

Vizeweltmeister im Snakeboard

Der Riehener Patrick Cattelan wurde in London völlig überraschend mit dem Snakeboard Vize-Weltmeister in der Half-Pipe. Es war die erste WM-Teilnahme für den 18jährigen Zimmermanns-Lehrling.

Ruder-Gold

Karin Bossart gehörte zum Juniorinnen-Doppelvierer, der in Amsterdam den «Coupe de la Jeunesse» gewann.

FC Riehen in der 1. Liga im Vormarsch

Auf Platz 2 überwintert der FC Riehen in der 1. Liga (hier eine Szene aus dem Spiel gegen Münsingen). So gut spielte der Club noch nie, und das, nachdem er in der vergangenen Saison erst nach einem Entscheidungsspiel dem Abstieg entgangen ist. Im Cup hat die Mannschaft die Sechzehntelfinals erreicht und trifft im März zu Hause auf Cupverteidiger FC Sion.

Basketball-Premiere in neuer Halle

Basketball war eine der Sportarten, die anlässlich des Eröffnungswochenendes in der neuen Sporthalle Niederholz demonstriert wurden (Bild). Bereits hat der CVJM Riehen ein erstes internationales Turnier organisiert.

Leichtathletikerfolge für Nachwuchs des TV Riehen

In Lugano wurde Sabrina Lenzi (TV Riehen) Schweizer Meisterin im Speerwerfen der weiblichen Jugend A…

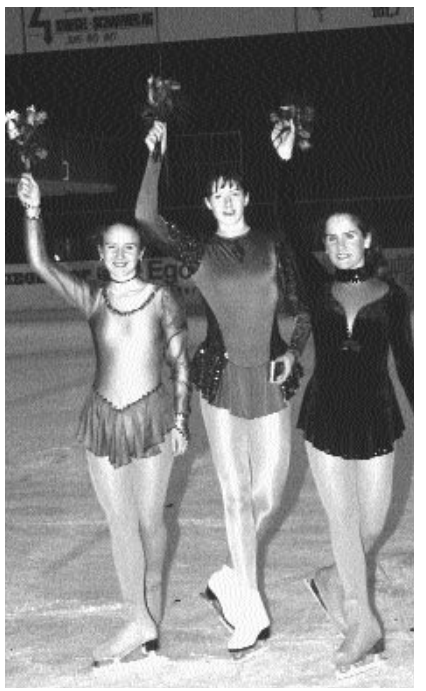
…und ihr Vereinskollege Pascal Joder holte Bronze im Speerwerfen der männlichen Jugend A.

Nicola Müller (TV Riehen) wurde in Muttenz Vize-Schweizermeister im Speerwerfen der Junioren.

Bobsport

Leichtathlet Daniel Giger (TV Riehen) schaffte nach erfolgreicher Saison den Sprung ins Bob-Team von Reto Götschi.

Eiskunstlauf



Caroline Heitz (1. IS/S), Irene Huggenberger (3. IS/S) und Kathrin Heitz (1. Nachw.) an den Basler Meisterschaften.

LESERBRIEFE

Ungeeigneter Konzertraum

Die Kritik von N. Cybinski «Wie laut darf's sein?» (Riehener-Zeitung vom 20.12.96) kann ich voll unterstützen. Auch mir und einigen anderen, mit denen ich nach der Aufführung sprach war es zu laut. Von dem 100. Psalm von Reger war man fast erschlagen. Allerdings ist der Raum der Franziskuskirche denkbar ungeeignet für solch ein Konzert. Wenn die «Kunst in Riehen» keine anderen Räumlichkeiten zur Verfügung hat, sollte sie auf Konzerte mit Chor und Orchester lieber verzichten. Da geht man lieber ins Münster oder in die Martinskirche.

Ingrid Hannich-Bode, Riehen

Spitalseelsorge Riehen

Der Kirchenvorstand Riehen-Bettingen erachtet es für gegeben auf den in der RZ 51/52 publizierten Leserbrief von Frau Heidi Buess zu antworten.

Seit im April 96 vom Kirchenrat eine Neuorganisation der Spitalseelsorge an die Hand genommen und auch die Stelle am Gemeindespital Riehen als kantonalkirchliche Aufgabe bestimmt wurde, hat sich der Kirchenvorstand mehrfach schriftlich beim Kirchenrat bemüht, diese durch einen nur zu 75% beamteten Riehener Pfarrer abdecken zu lassen.

In der ersten Antwort wurde bereits von einem «personellen Überhang» gesprochen, welcher dann im August zu einer Bestimmung von Herrn Pfarrer Rudolf Senn durch den Kirchenrat geführt hatte. Daraufhin intervenierte der Kirchenvorstand und bat erneut um eine Besetzung durch den Riehener Pfarrer, da 85% der Pflegetage am Gemeindespital an Bewohnerinnen und Bewohner von Riehen-Bettingen geleistet werden.

Zur gleichen Zeit lehnte das Team Pfarrer/Gemeindehelferinnen diese Besetzung strikt ab und liess dies den Kirchenrat wissen. Ende August fand dann zwischen Kirchenrat und dem Büro des Kirchenvorstandes ein Gespräch statt, an dem der Kirchenrat seinen Entscheid als juristisch korrekt bezeichnete und die Argumente des Kirchenvorstandes für eine Wiedererwägung nicht annahm. Es ist hier zu betonen, dass nie Personen oder die Fähigkeiten des bestimmten Pfarrers in Frage gestellt wurden.

Der Kirchenvorstand bedauert diese Differenz mit dem Kirchenrat sehr. Er hat bisher den Entscheid ohne öffentliche Stellungnahme angenommen. Eine solche erfolgt nun aus Anlass des Leserbriefes zur Information der Mitglieder der Kirchgemeinde.

Dr. Laurenz Schmid,
Präsident Kirchenvorstand

Spielzeugmuseum: Erzgebirgsausstellung

Wir haben an der Führung der Sonderausstellung «Weihnachten im Erzgebirge» teilgenommen. Als ganz normale Besucher ist uns aufgefallen, mit wieviel Liebe zum Detail Frau Anne Nagel diese Ausstellung präsentierte. Ihr Wissen erstaunte uns und sie sprühte vor Begeisterung beim Erzählen. Es war eine Freude ihr zuzuhören. Wir möchten es nicht unterlassen, Anne Nagel in aller Öffentlichkeit ein grosses Kompliment auszusprechen. Selbst ein Laie, wenn er sich ein paar Gedanken darüber macht, müsste spüren wieviel persönliches Engagement und Einsatz dahinter steckt, bis so eine Ausstellung auf den Beinen steht. Ein voller Erfolg zum Beispiel war auch der Drechsler aus dem Erzgebirge.

U. und E. Leuthold, Riehen

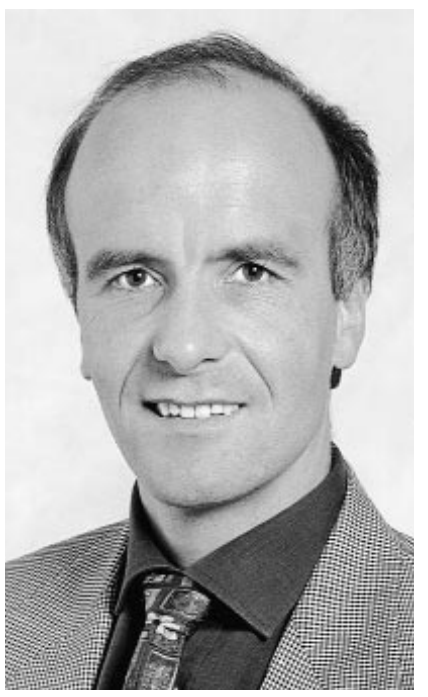
SOZIALES Kantonsspital Basel mit neuem Orthopädie-Leiter

Beat Hintermann für André Gächter

rz. Der Riehener PD Dr. Beat Hintermann ist vom Regierungsrat zum neuen Leitenden Arzt der Orthopädischen Universitätsklinik und zum Leiter der Orthopädisch-traumatologischen Abteilung am Kantonsspital Basel gewählt worden. Er wird damit Nachfolger von Prof. Dr. med. André Gächter.

Der 40jährige Beat Hintermann beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit den Belastungsfolgen des Bewegungsapparates im Sport und wurde für seine Forschungsarbeiten schon mehrfach ausgezeichnet. Seit 1993 gehört er dem Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Fusschirurgie und seit 1996 dem Vorstand der Europäischen Fussgesellschaft an. Beat Hintermann ist verheiratet und hat zwei Kinder.

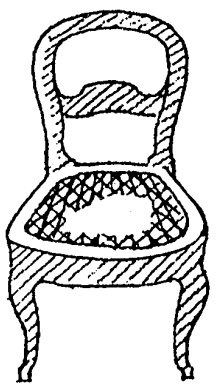
Nach seinem Medizinstudium in Bern lernte er die Grundlagen der Orthopädie und Chirurgie des Bewegungsapparates in Neuchâtel, St. Gallen und Basel kennen und habilitierte sich 1995 mit dem Thema «Dreidimensionale Kinematik des Rückfusses». Seit dem 1. November 1994 leitet er die Orthopädisch-traumatologische Abteilung des Kantonsspitales bereits interimistisch.



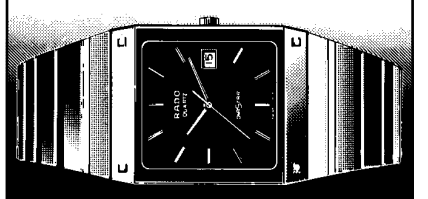
Beat Hintermann wurde zum Leiter der Orthopädie am Kantonsspital Basel gewählt. Foto: zVg

Bestattungsunternehmen
STOLZ SÖHNE
Tag und Nacht
Transport im In- und Ausland
Riehen:
Brünnlirain 7, Tel. 641 07 07
Basel:
Grenzacherstrasse 34
beim Wettsteinplatz

Teppiche und Bodenbeläge
Vorhänge, Orientteppiche
Neukom + Pfirter AG
Wettsteinstr. 6
4125 RIEHEN
Tel. 061/641 58 66
Fax 061/641 03 92


Dää Stuel…
und au
Anders…
fligge mir im
Blindehaim
an dr Kohle-
bäärggass 20
Delifoon:
061/281 80 69

Hägeli maler
Fassadenrenovationen
Betonsanierungen
sämtl. Maler- und Tapeziererarbeiten
Schriften/Grafik
Hägeli+Co. AG, 4056 Basel,
Vogesenstrasse 53, Tel. 321 72 20,
Fax 321 82 78, Riehen 601 45 42

RADO
Kratzsicher. Stilsicher. Wertsicher.

Offizielle Vertretung Klein-Basel
HEINZELMANN
Ochsengasse 13 Tel. 681 33 20

Sonne und Wärme – bei uns auch in der kalten Jahreszeit!
Palm Beach SunStudio
geprüftes Mitglied
Photomed. Verband CH
Wasserstelzenweg 36
CH-4125 Riehen, Tel. 601 93 48

KREUZWORTRÄTSEL NR. 1

Laubbaum Mz.		griech. Buchstabe	St. Chrischona hat einen neuen …		Kreuzinschrift / 1. Frau Jakobs		umgspr: Toilette		Beutelbär	Fusion v. Ciba u. Sandoz	alter Name der Pyrenäenhalbinsel	Faultier / Abk. CH-Kanton			Zwerg
Puppenspiel im Andreashaus	10														Einwohnerrat: … zurückgewiesen
Gesangsgruppe				15	Abk. f. Alabama / Teil der Blüte				Abk. f. obligatorisch		3		sibir. Strom / CH-Ministerium		
						Frucht d. Ölbaums / fr. peruan. Währung		5				Straussenvogel	14		
Substanz in Gliederfüsserpanzern		Duftstoff des Pottwals		Spielkarte			Zeitraum Mz.		trocken (Klima) / Staat d. USA					neuer Riehener Spitalpfarrer	
						2		Kanton				schlimm / ind. Währung			
intensive Farbe	Titel der RZ-Weihnachtsgeschichte			Teile des Baumes									Abk. f. unseres Erachtens		4
	8			Abk. f. Elektroenzephalogramm				Volk auf Hokkaido		9			Abk. f. deutsch		
Weinstock / Regenbogenhaut			13		Zahl		12				lat: für	6			Summe
													Abk. f. Pfund / Gemütsstimmung		
Abk. f. anatomisch		Planet												11	
chem. Element / Sinnesorgan												Märchenfigur / Baumteil / Eingang			
			7	Zch. f. Europium											
													1		
Marktstand / Viehfutter												weibl. Vorname / schmal			

CENCI
i gang zum Cenci
Velos – Motos
Sport-Mode
Spielwaren
Webergässchen 4 / Schmiedgasse 23
4125 Riehen, Tel. 641 46 46
Montags geschlossen

Tag und Nacht
RIEHEN-TAXI
641 30 30

CAFÉ
SCHWEIZERHAUS
Wir wünschen unseren treuen Gästen ein glückliches 1997 und hoffen, Sie auch in diesem Jahr wieder bei uns bedienen zu dürfen.
Ihr «Team» vom
Café Schweizerhaus

Werkstätte für Polstermöbel und Innendekoration
Vorhänge
Englische Möbel
Polstermöbel
Teppiche
Bettwaren
L. Gabriel
Innendekorateur
Bahnhofstrasse 71, Tel. 641 27 56

meyer®
seit 1925 Ihr Elektrofachgeschäft
Ihr Partner
Dienstleistungen
• Planung
• Ausführung
• Service
• 24 h-Pikett
Elektro-Laden
• Arte + Licht
• Haushaltgeräte
• Div. Elektroartikel
• TELECOM PTT Partnershop
Öffnungszeiten:
Mo–Fr 7.30–12.00, 13.30–18.30 Uhr
Samstag 8.00–16.00 Uhr
E. Meyer Elektrofachgeschäft
Inhaber: Ch. Hofmeister, P. Strassenmeyer
Baselstrasse 3 Tel. 641 11 17
4125 Riehen Fax 641 20 70

Liebe Rätselfreunde

Mit der heutigen Ausgabe laden wir Sie wieder herzlich dazu ein, die Wortnüsse unseres wöchentlichen Kreuzworträtsels zu knacken. Am Ende des Monats, in der RZ-Ausgabe Nr. 5 vom 31. Januar, publizieren wir an dieser Stelle wie üblich einen Talon, auf dem Sie die Lösungswörter aller fünf im Januar erscheinenden Rätsel eintragen können. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat Januar aufzubewahren. Denn unter den Einsendungen mit der richtigen Lösung verlosen wir wiederum fünf Geschenkgutscheine im Wert von je 20 Franken. Das Mitmachen lohnt sich also.

Und jetzt wünschen wir Ihnen viel Glück beim Rätselraten!

Lösungswort Nr. 1

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

H.P. Wenk / D. Liederer GmbH.
Wohnen im Garten mit Holz

Zäune aus Holz und Metall, Pergolas und Gartenblockhäuser
Depot Forvisol-Pflanzenerde
Chrischonaweg 160 Tel.: 641 33 03

FRIEDLIN AG
Seit 1893
Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Reparatur-Service
Sanitär-Laden
Baselstrasse 55–57
4125 Riehen
Telefon 061/**641 15 71**

THEORIE- + VERKEHRS-KUNDEUNTERRICHT
FAHRSCHULE
Auto Moto
SUTTER
SCHÜTZENRAINWEG 1 ✆ 641 46 22
RIEHEN ✆ 077 44 80 14